

**Ochmdgras-Versteigerung.**  
Nr. 1823. Die Gr. Domänenverwaltungen Emmendingen verkauften den 1885er Ochmdgraswachs von den selbstbewirtschafteten Domänen-ärarischen Wiesen ihres Bezirks mit Borgfrist bis Martini 1885, wie folgt:

**Montag den 24. August, Vormittags 9 Uhr,**  
im **Ausschreibungsamt auf dem Stöckenhofe** von 72 Hektar Stöckenhofwiesen und 63 Ar Seewiese, Gemarkung Heimbach;

**Dienstag den 25. August, Vormittags 9 Uhr,**  
im **Gasthaus zum Nebstock in Kollmarsreuth** von 19 Hektar der Gemarkungen Emmendingen, Kollmarsreuth und Windenreuth;

**Mittwoch den 26. August, Vormittags 9 Uhr,**  
im **Stubenwirthshaus zu Niederhausen** von 9 Hektar der Gemarkung Niederhausen;

**Donnerstag den 27. August, Vormittags 8 Uhr,**  
im **Gasthaus zum Löwen in Renzingen** von 63 Hektar der Gemarkungen Renzingen, Heddingen, Herbolzheim und Oberhausen;

**Freitag den 28. August, Vormittags 9 Uhr,**  
auf dem **Mauracherhof** von 47 Hektar der Gemarkungen Denzlingen und Ergau;

**Samstag den 29. August, Vormittags 8 Uhr,**  
im **Gasthaus zum Kopf in Niegel** von 61 Hektar der Gemarkung Niegel;

**Mittwoch den 2. September, Vormittags 9 Uhr,**  
im **Nathhause zu Gächlingen** von 43 Hektar Herrenmatten, Seewäldchen, Wiese- und Wauerematten und Parzellen der Gemarkung Nimbürg, von der Vogelmatten in Gächlingen und der Neumatten, Gemarkung Eheningen;

**Donnerstag den 3. Septbr. Vormittags 9 Uhr,**  
**ebenda** von 55 Hektar linksseitigen Seematten, und von den Kooßen 81 bis 110 und 202 bis 210 der rechtsseitigen Seematten, Gemarkung Nimbürg;

**Freitag den 4. September, Vormittags 9 Uhr,**  
**ebenda** von restlich 66 Hektar der rechtsseitigen Seematten, Gemarkung Nimbürg;

**Samstag den 5. September, Vormittags 9 Uhr,**  
im **Wirthshaus zu Ehenenbach** von 46 Hektar der Gemarkungen Ehenenbach, Mündingen und Ergau;

**Montag den 7. September, Vormittags 10 Uhr,**  
im **Stubenwirthshaus in Wühl** von 156 Hektar Schloßmatten, Gemarkung Wühl und

**Nachmittags 1 Uhr,**  
im **Wirthshaus zum Adler in Reichlinshausen** von 3,22 Hektar Ehenenbacher Wiesen auf Gemarkung Reichlinshausen.

**Pianinos billig, baar oder Raten**  
Fabrik, Waidensauer, Berlin.

**Geschäfts-Anzeige & Empfehlung.**  
Ich Unterzeichneter mache hiermit die Anzeige, daß ich eine neue **Ziegelei** hinter Gärtner Hambrecht an der Hochberger-Strasse errichtet habe und halte mich bestens empfohlen.  
Emmendingen, den 16. August 1885.

Hochachtungsvoll  
**Chr. Köbblin,**  
Ziegeleibesitzer.

**Real-Handelsschule**  
mit 6 Klassen, deren Absolvierung seit 12 Jahren 159 Zöglinge zum einjährigen Militärdienst berechtigte. — **Pensionat** für Knaben von 11 Jahren. — **Programm** durch die **Direction des International-Lehrinstituts in Bruchsal.**

**Erdarbeiten.**  
Zwischen km 30,5 und 31 der Elz werden Ufer- und Vorlandregulirungen im Betrage von ca. 990 M. in zwei Loosabtheilungen im Submissionsweg vergeben; Angebote nach Prozenten des Voranschlags sind schriftlich, verschlossen, portofrei und mit der Aufschrift „Erdarbeiten“ versehen, längstens bis **Samstag, 22. August d. J., Vormittags 10 Uhr**, bei Hr. Wasser- und Straßenbau-Inspektion Emmendingen einzuliefern, wobei die Bedingungen und Kostenüberschläge in den Büreaufunden zur Einsicht offen liegen.

**Ochmdgras-Versteigerung.**  
**J. Leininger Wwe.** auf der Bleiche dahier wird am **Freitag, 21. August d. J., Nachmittags**, gleich nach der Versteigerung der hiesigen Wiesen, den diesjährigen Ochmdgraswachs von 12 Morgen in der Restauration Menard öffentlich versteigern.

**Bu verkaufen**  
ungefähr 60 Zentner gutes Wiesenheu, 2 Rüge und sonst verschiedene Geräthe wegen Wegzug.  
Auskunft ertheilt  
**J. Hofherr,**  
Emmendingen.

Eine freundliche **Wohnung**  
bestehend in zwei Zimmer, Küche und Zubehör ist an eine stille Familie zu vermieten. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

**Bu vermieten.**  
Haus Nr. 59 der **Geschwister Sattler** ist zu vermieten mit 4 Bodenst. 5 Zimmer, 2 Küche, 4 Manjarden, Speicher und Keller. Preis 550 Mark.  
Es kann auch nur Bodenst. mit 2 Zimmer, Manjarden, Küche, Speicher und Keller abgegeben werden um 850 Mark.

**Filterpapier**  
empfehlen  
**A. Dölter's Buchhdlg.**

Redaktion, Druck und Verlag von Albert Dölter in Emmendingen.

**Arbeiter-Bildungsverein Emmendingen.**

**Heute Montag den 17. ds.** werden in unserm Vereinslokal durch Herrn Referendar Schröder, als Vertreter vom Großherzogl. Bezirksamt hier, **Erhebungen über die Sonntagarbeit** gemacht werden.

Die Mitglieder, sowie die hiesigen Arbeitgeber auch Nichtmitglieder welche an dieser Sache Interesse haben, werden hiermit freundlichst ersucht, sich **heute Abend präcis 7/9 Uhr** im Vereinslokal einzufinden zu wollen.  
**Der Vorstand.**

**Ochmdgras-Versteigerung.**  
Die Stadt **Emmendingen** wird am **Freitag, 21. August l. J., Nachmittags 1 Uhr,** in der Restauration **Menard** dahier den diesjährigen Ochmdgraswachs von 25 Hektar Wiesen mit Borgfrist bis Martini d. J. öffentlich versteigern.  
Emmendingen, 19. August 1885.  
**Gemeinderath.**  
Koll.

**„Für Damen.“**  
Ein junger Mann, Ende der zwanziger Jahre, von hübschem Aussehen, mit flottem Geschäfte und schönem Vermögen, wünscht sich mit einer braven Tochter aus gutem Hause, zu verheirathen. Größte Verschwiegenheit ist Ehrensache. Gest. Offerten wünschentlich mit genauer Angabe der Familienverhältnisse bittet man unter **W. L. 109** an die Expedition des Hochbergerboten zu senden. Weiterbeförderung gelangen zu lassen.

Von **Dienstag den 18. ds. Mts. an**  
**Prima Rindfleisch**  
das Pfund zu 54 Pfg. bei **Leopold Dürr,**  
zum Löwen.

Nächsten **Donnerstag**  
**Ziegel und Backsteine**  
und **Freitag**  
**K a l t,**  
Ziegelei Köbblin.

**Emmendinger Fruchtmarkt.**  
Den 14. August 1885.  
Fruchtpreis. M Pf M Pf M Pf  
Weizen . . . . . 9 50 9 25 9 —  
Halbweizen . . . . . — — 7 50 — —  
Kroggen . . . . . — — — — — —  
Mischfrucht . . . . . — — — — — —  
Bovall . . . . . 7 25 7 — 6 —  
Haber . . . . . 7 — 6 75 6 —  
Weißstern . . . . . — — — — — —  
4 Pfund Schwarzbrot kosten 44 u. 48 Pf.,  
1 Pfund Butter 90 Pf., 1 Pfund Chokolade 66 Pf., 1 Pfund Schokolade 60 Pf.,  
20 Eier Kartoffeln 65 Pf.

Versteigerungen sind auswärts bei Kaiserl. Postanstalten und im hies. Postbureau zu 1 M 25 S vierteljährlich zu machen.

# Hochberger Bote.

**Verkündigungsblatt**  
für die Aemter Emmendingen, Ottenheim, Dreifach und Waldkirch.

Nr. 98. Emmendingen, Donnerstag, 20. August 1885.

**Politische Tagesübersicht.**  
Die wichtigen Nachrichten aus Jangibar bräutigen sich vollständig. Was der Generalkonsul nicht fertig brachte, das gelang dem Commodore Pascher. Als er seine Kriegsschiffe vor der Stadt aufahren ließ, da wartete der Sultan nicht, bis die Kanonen ihre Mäuler aufrißen, sondern gestand alle Hoheitsrechte des Kaisers zu und rief seine Truppen und Beamten aus den streitigen Gebieten ab. Die unerwartete und sichtbare Entwicklung der deutschen Seemacht (Pascher commandirt 6 Kriegsschiffe mit 63 Geschützen und 1626 Mann) hatte größten Eindruck auf den Sultan gemacht und wird denselben Eindruck weit hin auf die Bevölkerung des schwarzen Erdtheils machen, was von größter Bedeutung ist; denn diese hat von dem neuen und mächtigen Deutschland noch wenig gehört. Der englische Einfluß ist unterlegen. Kein Zweifel ist freilich, daß Bismarck und Pascher in Arm vorgegangen sind, Bismarck hat dem Commodore auf diplomatischem Wege in London vorgeberichtet, wie auch aus den englischen Zeitungen zu erkennen ist. Es ist ein politischer und militärischer Sieg zugleich. — Ein — hoffentlich ebenfalls friedliches — Nachspiel wird die Besetzung einer Insel der Carolinen-Gruppe durch Deutsche bringen. Auf diese Inseln macht Spanien Anspruch, protestirt in Berlin und entsendet zwei Kriegsschiffe. Diese Inselgruppe, von den Spaniern 1526 entdeckt, liegt im Stillen Ocean, östlich den Philippinen, umfaßt 44 Inselchen, hat aber nur 6 Quadratmeilen Flächeninhalt mit etwa 30,000 Einwohnern. — Commodore Pascher ist ein geborner Schwärmer, diente Anfangs mit Auszeichnung in der österreichischen Flotte und trat 1868 in die deutsche Marine ein. Er ist ein Fünfsziger.

Freundlicher und herzlich sind kaum jemals Gäste in Berlin willkommen gewesen wie den als die 200 Wiener Sängere. Sie haben ganz Berlin mit ihrem Singen erobert. Ein strenger Kritiker sagt: „Wir haben die besten Männerchöre Deutschlands gehört, die aus Straßburg, Dresden und Köln, und müssen nun den Wiener Sängern den Preis zuerkennen, wie uns überhaupt die besten Stimmen aus Oesterreich kommen.“ Gegen 200 Sänger waren es, die unter dem Taktstock des Vereins-Chormeisters Kremer sich zum ersten Male hören ließen. Es ist ein ganz wunderbares Material, was in diesem Chore steckt. Das ist nicht der dilettantische Liebhabergesang mit ein paar Querschnitten und Strohbässen, vielmehr sind alle Stimmen klar, voll und wie in der Stärke, so auch im Charakter sorgsam gegen einander abgemessen. Ganz ungemein leicht und mit edlem Klange spricht der Tenor an, der so wenig vor der Höhe zurücktritt, wie der noble Bass vor Tiefe. Die Stimmen bewegten sich in einem Umfange von drei Octaven. Dem Tone ist das Wort aufs sorgfältigste verbunden. Es sind im wahren

**Leber gähnende Tiefen.**  
Roman aus dem Amerikanischen von F. B. Deutscher.  
(Fortsetzung.)  
„Ich weiß es. Daß das entsetzliche von Allem würde sein, wenn ich mich einem Mann verbinde, den ich nicht achten, sondern nur verachten, kann!“ rief Klara aus.  
De Noir sprang auf. Nicht länger konnte er sich beherrschen. Den letzten Rest erkünstelter Freundlichkeit abwerfend, rief er:  
„Ich weiß etwas, was schlimmer noch wäre, ein entehrtes Leben!“  
Wie von einer Taubentel berührt, fuhr Klara empor.  
„Das zu meines Vaters Tochter?“ schrie sie auf, das Antlitz mit beiden Händen bedeckend.  
„Ja, das zu Deines Vaters Tochter, Mädchen! Es wird Zeit, daß wir uns verstehen. Also kurz gesagt! Du bist in meiner Gewalt und wirst Dich meinem Willen fügen, gutwillig oder nicht!“  
Diese Worte begleitete ein Blick, der keinen Zweifel an ihrem fürchtbaren Ernst in des armen Mädchens Seele aufkommen ließ, und wie durch einen Schlag von unsichtbarer Hand getroffen, stand sie wie versteinert.  
„Ich gebe jetzt.“ fuhr ihr nichtswürdiger Feind, in den früheren, ruhigen Ton zurückfallend, fort, indem er so dicht an sie herantrat, daß sein Athem ihr Angesicht streifte. „Um sechs Uhr diesen Abend wird der Wagen vor der Thür halten, um Sie und Francis nach der Kirche zu bringen, in welcher die Trauung stattfinden soll, zu der ich inzwischen die Lizenz lösen werde. Hoffen Sie nicht, uns entfliehen zu können. Die Sonne des morgigen Tages wird mein Wort vollendet sehen!“  
Und mit einem Drohhieb, der in Klara die letzte Hoffnung erlöschte, verließ der Elenbe das Zimmer. Jetzt erst kam Leben in Klara's nahezu erstarrte Gestalt zurück; das Blut begann von Neuem in ihren Adern zu kreisen, ihr Athem und ihre Sprache kehrten wieder.  
„O, Vater,“ rief sie, „Vater, rette Du Dein Kind aus der Gewalt seiner Feinde!“  
Ihr Blick streifte einen werthvollen, mexikanischen Dolch, der auf einem Seitensitze lag und ihre Wangen färbten sich tiefer. Hastig griff sie nach der Waffe.

Wortsinne Kunstleistungen, die uns der Wiener Männergesang-Verein bot. In dem einen Liede kam mehr das Zierliche, im andern das Kräftige, hier das schwierige harmonische Gewebe, dort die leichtflüssige Melodie mehr zur Geltung; alles aber war meisterlich. Mehrere mußte wiederholt werden, Anderes hätte Mancher gern zum zweiten Male gehört, wie R. Schumanns herrliches Ritornell „Die Rose stand im Thau“, das entzückend ausgeführt wurde. — Auch Schell's „Vini von Steier“ in der Composition von E. S. Engelsberg wurde da capo begehrt. Des lustigen Geigers Heini Partie führte Heini de Wina aus, jetzt zwar ein Unfrüher, aber ehe er königlich preussischer Professor wurde, war er schon kaiserlich österreichischer Offizier gewesen. Er spielte später noch in seiner freiständigen, vornehmen Weise Fortin's g-moll-Sonate. — Den Wiener Sängern wird die Theilnahme, mit der die Berliner ihren Kunstleistungen bis zum Schluß folgten, gesagt haben, daß man sie hier verstand, und sie müssen es gemerkt haben, daß ihre Gesang uns das Herz getroffen hat. Und das ist ja wohl das beste Ziel, das sie sich setzen konnten.“ — Die Wiener werden auch vor dem Kaiser in Wabelsberg singen und zwar nur heitere Lieder, wie der Kaiser ausdrücklich gewünscht hat, z. B. Muttersprache von Herbed, Daendl tief drunt im Thal, Frühlingslandschaft von Otto und die „Post“ mit dem Rifon-Solo von Tomz.

Eugen Richter wird in Kurzem eine „Freisinnige Zeitung“ herausgeben. Das ist gut; denn man wird nun erfahren, welches der echte deutsche Freisinn ist und aller Streit wird aufhören, ob diese oder jene Zeitung den rechten Freisinn vertritt. Möglich, daß manche dieser Zeitung die „Freisinnige“ zu übertrumpfen suchen wird, möglich auch, daß manche eine Rechtschwenkung machen.  
Die Berliner Kreuz-Zeitung läßt sich mittheilen, daß der Reichstagsabgeordnete Richter aus der deutschfreisinnigen Partei Ausschweifend ausgeschieden und in Verhandlung mit seinen ehemaligen Freunden von der nationalliberalen Partei wegen U-bernahme der ihm von jener Seite angetragenen Führerrolle getreten sei. (Die Zeitung) theilt die Nachricht „mit Vorbehalt“ mit, es sind also wenigstens zwei ?? erlaubt.)  
Die Bierbrauerei bildet auf einzelnen Plätzen Bayerns, wie in München, Kulmbach, Erlangen, Nürnberg, eine Hauptindustrie. Stets entstehen noch neue Einrichtungen und Betriebsverweiterungen, so daß die Steigerung der Production allem Anscheine nach noch nicht zum Abschlusse gelangt ist. Im Laufe des Jahres sind im Königreich Bayern 8393 Wagenladungen zu 5000 Kgr. und 11623 Wagenladungen zu 10000 Kgr., welche zusammen über eine Million Hektoliter Bier enthielten, verfrachtet worden. An diesem Verkauf theilte sich in erster Linie München mit nahezu der Hälfte dieses Quantum; dann folgen Kulmbach, Nürnberg, Erlangen, Würzburg und Aschach. Der Haupt-

„Dies vermag mich zu retten!“ flüsterete sie. Dieser Dolch soll mich vor dem Entsetzlichen bewahren, wenn die Götter ihre Drohung wirklich wahr machen werden! Aber ist das recht? Ihue ich Recht, wenn ich das Leben von mir werfe und wenn es auch noch so elend ist? O, Vater im Himmel, führe Du mich den rechten Weg!“  
Und niederfallend auf die Kniee, rang sie wild die Hände und schluchzte verzweiflungsvoll. Blythlich ließ das Geräusch herankommender Fußstritte sie zusammenschrecken. Sie hatte kaum Zeit, sich zu erheben, ihr Goldhaar, das ihr wirr ins Gesicht gefallen, zurückzustoßen und ihr thränenüberfluthetes Antlitz zu trocknen, als die Thür geöffnet wurde und die Stimme Dorley Knight's sprach:  
„Miß Day, Miß Blad wünscht Sie zu sehen!“  
Im nächsten Augenblick hielt Kapitola ihre junge Freundin fest umschlossen.  
„Klara, meine Liebe, was ist geschehen? fragte das junge Mädchen besorgt.  
„Sie haben geweint? Was ist Ihnen widerfahren? Kann ich Ihnen helfen? O, sagen Sie, erzählen Sie mir!“  
Schweremüthig sah Klara ihrer jungen Gefährtin in die muthigen Augen und es schien selbst etwas wie Muth über sie zu kommen trotz aller Hoffnungslosigkeit und aller Qual ihres armen, gemarterten Herzens.  
„Ja, Kapitola, ich will Ihnen Alles erzählen. Kommen Sie mit mir in mein Zimmer. Das ganze Entsetzliche, vor Ihnen will ich es aussprechen. Ach, ich bin fast verzweifelt!“  
Nach Verlauf weniger Minuten wußte Kapitola Alles was Klara's Leben betraf bis auf die letzte Stunde.  
„O, wie wünsche ich,“ murmelte Kapitola, welche der Erzählerin abthemel zugehört, „wie wünsche ich, daß ich an ihrer Stelle wäre, daß ich es wäre, die man gegen ihren Willen zu verheirathen sucht an einen Mann, den ich verabscheue!“  
„Was würden Sie thun?“ fragte Klara ernst.  
„Was ich thun würde? Wenn ich an Ihrer Stelle gewesen und der elende De Noir hätte zu mir gesagt, was er zu Ihnen sagte, ich würde ihn niederschlagen haben, wie er vor mir stand, wie einen Hunden!“  
„O, Kapitola, Sie kennen ihn nicht. Sie würden sonst zittern vor ihm. Ich weiß nur eine Rettung, es ist der letzte Weg! flüsterete das unglückliche Mädchen, auf den mexikanischen Dolch weisend.  
„Weg damit!“ rief Kapitola entschieden. „Gott ist der Herr über Leben und Tod! Sterben wollen ist gleichbedeutend mit Freigabe. Noch gibt es zwei Wege, wo offener Muth nichts nützt, — die Furcht Schuß zu suchen bei dem Geis-

Anzeigen werden mit 10 S die gesp. Zeile berechnet. Erscheint Dienstags, Donnerstags u. Samstags.



export geht nach Mittel- und Norddeutschland, Frankreich, der Schweiz, Oesterreich und Italien.

Bis nach Deutschland herein dringt der Verbrüderungslärm in Ungarn. In Ofen sind nämlich ein paar Duzend Pariser eingetroffen, um den Ungarn die Grüße Frankreichs zu bringen und die Sympathien der beiden freiestliebendsten und civilisiersten Völker auszutauschen. Eigentlich ist's nur ein Gegenbesuch für den Besuch einer Anzahl Ungarn vor einigen Jahren in Paris. Wenn man aber von den unendlichen überflügelnden Reden und Trinkprüchen, von den Umarmungen und Küffen herüber und hinüber liest, so könnte man glauben, die engste Alliance zwischen Ungarn und Frankreich wäre fix und fertig, obgleich die Franzosen nicht ungarisch und nur wenige Magyaren französisch sprechen und verstehen.

Die Töchter der Königin Victoria sind glücklich alle unter die Haube gebracht und nun kommt die Reihe an die Enkelinnen. Für die Prinzessin Louise, die älteste Tochter des Prinzen von Wales, hat man die Augen auf den zweiten Sohn des Königs von Schweden geworfen. Der Prinz von Wales tritt nächstens mit seiner Gemahlin eine Reise nach Norwegen und Schweden an, angeblich um mit dem König Olof zu sagen, in der That aber, um Braut zu suchen. Ob Gladstone den Freierwerber macht? Er ist, um seine Narren herzustellen, vorausgereist und hat dasmal seinen Hut nicht vergessen.

### Baden.

F. Emmendingen, 18. Aug. Gestern fand dahier unter der Leitung des Herrn Medicinalrath Dr. Lydtin von Karlsruhe die staatliche Prämierung von Rindvieh (Zuchtvieh) für den Prämierungsbezirk Emmendingen-Renzingen statt. Sie hat damit begonnen, daß, nachdem von den Preisrichtern der Prämierungsplan für den Bezirk entworfen war, Herr Medicinalrath Lydtin den Ausstellern und anwesenden Viehzüchtern in einem sehr belehrenden Vortrag die von der Regierung festgestellten Grundzüge erläuterte, nach welchen die Prämierung statzufinden habe. Als Preisrichter fungirte 1. Hr. Bezirks-Physiker Frank von Theningen, 2. G. Martin Adler, Altbürgermeister von Wählungen und 3. Hr. Ch. Eccard, Privat von Emmendingen; als Stellvertreter für Hr. Rektor Gsell von Hochburg, welcher selbst Thiere ausgestellt hatte, ferner als Vertreter der land. Centralstelle Hr. Landwirthschaftslehrer Römer von Freiburg. Bei der Prämierung von Zuchtschafen wurden hauptsächlich neben normalem Körperbau auf Farbenreinheit der Thiere Rücksicht genommen und behalbs schwarzegefärbte graue (rußige) und mischfarbige Thiere nicht berücksichtigt, ebenso wieder Farben ohne Nasenringe oder nur mit Nasenklammer verfehene Thiere zurückgewiesen. Zuchtschafen wurden von 7 Besitzern 8 Stück im Alter von 1½ bis 3 Jahr, dabei 5 Gemeindefarren, vorgeführt, davon gehörten 3 Stück der Original-Simmenthaler-Rasse und 5 Stück waren Kreuzungsproducte von Simmenthaler und Breisgauer und Schwarzwälderchlag. Prämien erhielten: 1. Rektor Gsell auf Hochburg für einen 3 Jahr alten Original-Simmenthaler Farren, aus dem Ausland bezogen, 100 Mark; 2. die Gemeinde Denzlingen ebenfalls für einen 3 Jahr alten Original-Simmenthaler Farren, aus dem Ausland bezogen, 75 Mark; 3. die Gemeinde Rönningen für einen 2 Jahr alten Original-Simmenthaler Farren, aus dem Ausland bezogen, 75 Mark; 4. die Gemeinde Wasser für einen 2½ Jahr alten, im Inland gezogenen, Simmenthaler Farren, 75 Mark; 5. die Gemeinde Denzlingen für einen 2. preiswürdigsten 3 Jahr alten Farren ein Preisdipom; 6. die Gemeinde Theningen für einen gut gebauten aber nicht farrenreiner (rußiger) 2½ Jahr alten Farren ein Waageb von 10 Mark. Zucht-Rühe wurden von 21 Besitzern, der die Trauung vollziehen soll und kein Unrecht mit seinem Segen weihen kann.

„Ach, Weibes ist nutzlos!“ versetzte Clara verzweifelt. „Jeder meiner Schritte wird überwacht und der Geistliche, der den unseligen Bund einsegnen soll, ist sicher Kolonel Le Noir's, meines Feindes, Freund und Verbündeter!“

Wie ein Schalten legte es sich über Kapitola's Büge. In tiefen Sinnen verfunken, sah sie minutenlang, bis sie, indem es in ihren Augen aufleuchtete, plötzlich emporschnellte.

„Halt!“ rief sie. „Noch giebt es eine Rettung! Zwar sind mit derselben große Gefahren verknüpft, aber sie bietet den einzigen Ausweg aus diesem düsteren Labyrinth! Clara, sind Sie zum Außersten entschlossen?“

„Ich bin es und gilt es selbst den Tod!“ erwiderte die Gefragte mit Festigkeit.

„Wohlan, so sei es gewagt!“ antwortete Kapitola die nicht ahnte, daß sie im Begriff stand, sich ihrem erbittertesten Feind selbst in die Hände zu liefern, mit einem an diesem Mädchen fremden, tiefen Ernst. „Es ist ein verzeffeltes Schritt, aber er muß gethan werden! Unverzüglich werden wir unsere Rollen wechseln. Sie verlassen dieses Haus, anstatt meiner. Rechts unter den Eichen vor dem Hause hält unter der Obhut meines Dieners Wolm mein Roß. In meinem Reittisch wird der treue Reger Sie unbedingt für seine Herrin halten. Den Schleier vor dem Antlitz, verlassen Sie festen Schrittes dieses Haus, bestiegen mein Pferd und reiten in gestrecktem Galopp nach Tip-Top, um die Abend-Postkutsche nach Staunton zu benutzen. Dort angelangt, stellen Sie sich unverweilt unter den Schutz des Waffengerichts. Inzwischen hier ihre Rolle zu spielen, wird meine Sorge sein. Die Stunden bis zum Abend gewähren Ihnen hinreichende Zeit, um den nöthigen Vorsprung vor Ihren Feinden zu gewinnen; denn glückt mein Plan, so wird der Streich, den wir den Schurken spielen, nicht eher zu Tage treten, als im letzten Moment. Dann aber — Gott gebe es — sind Sie gerettet. Um keinen Preis dürfen die Nichtswürdigen triumphiren. Nun aber rath ich an Wert. Seien Sie stark, Clara, und Alles wird gelingen. Gott selber ist es, der mich zu Ihrer Hüfte herbeigelenkt hat; die Verwegenern mögen ähtern. Nicht Clara Day, sondern Kapitola Blad wird mit Francis Le Noir vor den Altar treten, um ein Eubensäck zu nichte zu machen, wie Gottes Sonne noch kein zweites beschien und für das die Elenen läßen sollen — gnabelos, mit ihrem Leben!“

(Fortsetzung folgt.)

sigern aus 10 Gemeinden 28 Stück vorgeführt und zwar 15 Rühe vom 1. Raib, 8 Rühe vom 2. Raib, 2 Rühe vom 3. Raib, 2 Rühe waren zu alt und 1 Ruß war zu jung. 12 Rühe vom 1. Raib waren wieder trächtig und 7 Rühe vom 2. Raib trächtig. Prämien von je 50 Mark wurden zuerkannt 1. Rektor Gsell von Hochburg, 2. Joh. Schiele von Renzlingen, 3. Johann Bütklin von Wasser, 4. Karl Segauer, Kunstmüller von Theningen, 5. Heinrich Palschle, alt von Theningen, 6. Andreas Bütklin von Wasser, 7. Ernst Behre Sohn von Herbolzheim und 8. einen Silberpreis von 10 eingerahmten Thierbildern erhielt Emil Ziebert von Emmendingen. Weggelder von je 10 Mark erhielten Jakob Schwinde von Rönningen, Gustav Segauer Wittwe von Theningen, Rudolf Jäger von Renzlingen, Jakob Möhner von Rönningen, Franz Schmidt von Herbolzheim, Gustav Stehlin von Theningen, Wilhelm Ketterer von Wasser, Wilh. Reichenstein von Renzlingen, Christian Schneider von Muckbach. Die vorgeführten Rühe waren meistens Kreuzungsproducte von der Simmenthaler Rasse oder gehörten dem Schwarzwälder oder Breisgauerschlage an. Sämmtliche Thiere waren gut genäht und reinlich gehalten.

II Bombach, 17. August. Gestern Nachmittags 3 Uhr fand im Kronenwirthshause hier eine landwirthschaftliche Besprechung des Bezirksvereins Renzlingen statt. Nachdem die Versammelten mit kurzen Worten durch Hr. Bürgermeister Kiege r bewillkommt wurden, eröffnete der Vorstand des Vereins, Herr Bezirksgeometer Le i p f die Besprechung über Verbesserungen im landwirthschaftlichen Betriebe, zunächst dem anwesenden Herrn Landwirthschaftslehrer Rö m e r aus Freiburg das Wort ertheilend. Aus dem vielseitigen Vortrage dieses Herrn wird besonders hervorzuheben sein: die Wichtigkeit der Ausrottung der Klee- und Klee, wenn sie sich im Frühjahr zeigt, indem man den befallenen Kleeack etwas tief abfährt und sie ja nicht zur Reife gediehen läßt, dem Vieh auch nicht füttert, weil die Samen unverdaut in den Mist übergehen und so wieder auf's Neue in die Felder verschleppt werden. Im Weiteren sprach Herr Römer über die Düngung der Reben. Gewöhnlich düngt man zwischen Heuet und Ende, weil da der Stallmist gerade vorhanden ist, während im Frühjahr man denselben auf die Acker verwendet. Zu empfehlen ist diese Zeit der Düngung nur vor dem Blühen der Reben; nachher verrottet der Mist zu sehr und wirkt meist wenig. Besser ist es, man verwendet den vorräthigen Düng zur Anlage eines Komposthaufens, indem man eine Lage Stallmist mit einer Lage unfermentirten Grund z. B. f. g. weißen Boden abwechselnd und den Haufen alle 8 Tage mit Gülle begießt, auch etwa innerhalb 4 Monaten umfließt. So erhält man einen vorzüglichen Rebedünger, der zu jeder geeignet erscheinenden Zeit in die Reben verbracht werden kann.

Nach erfolgter Diskussion kam die Sprache an den Aufzug von Rindvieh und die Vespersion desselben. Unser Direktionsmitglied, Hr. Hauptlehrer W i n t e r hier, widmete letzterem Gegenstand einen eingehenden Vortrag, indem er namentlich die Vor- und Nachteile des Doppelochs, die Spannung mit dem einfachen f. g. Geniesch und dem Kammte auseinanderlegte. Zum Schluß dankte der Vorstand des landw. Vereins den ziemlich zahlreich anwesenden Mitgliedern für ihre rege Theilnahme an der Besprechung, und es ist nur zu wünschen, daß auch künftighin bei ähnlichen Veranlassungen Bauernleute sich erheben und tatz und ungelünstelt ihre Meinung zu erkennen geben.

h Theningen, 18. August. Im hiesigen Schulgarten befanden sich an einem von Herrn Stehle gepflanzten jungen Reblode (Auguster) nicht nur 70 Stück, sondern auch vollständig schwarze und gereifte Trauben; auch an mehreren hiesigen Hausländern sind reife Trauben zu sehen. — Der hiesige Gemeinderath hat die Einquartierungsliste für hier fertig gestellt und zur Einsicht aufgelegt und hat sich dabei bemüht, die Einquartierungslisten den Verhältnissen entsprechend und in gerechter Weise zu vertheilen. In unserem Orte sieht man dem Anriehen unfres Militärs mit Freuden entgegen und ist Arm und Reich jetzt schon darauf bedacht, die Mithelfer und Begründer deutscher Macht und Größe freundlich aufzunehmen und denselben eine gastliche und angenehme Herberge zu schaffen.

h Von der Gz, 17. August. Auf der Rückkehr des Ausfluges nach Dreisach machte die s ch m u d e Feuerwehr un'rer Amtskast Emmendingen gestern Abend im Löwen in Theningen Halt um durch den bekannten guten Tropfen des Herrn Frank von dort gestärkt und ermuntert, fröhlich und wohlgenuth in die Vaterstadt einzuziehen. Durch die lieben und gemüthlichen Gäste entwickelte sich dort alsbald ein reges und sehr geselliges Leben, das durch den kurzen, aber herzlich Willkommgruß der allezeit gastfreundlichen Theninger durch einen anwesenden Gast ausgedrückt, bedeutend erhöht wurde. Einige prächtige Trompessoli und mehrere, schöne und kernige Volkslieder hallten durch die Räume, denen eine baldige Wiederkehr der lieben Gäste gewiß angenehm sein würde.

h Endingen, 19. Juni. Bei dem am 16. d. M. in Alt-Dreisach abgehaltenen Jubiläumstest der dortigen Feuerwehr wäre beinahe großes Unglück geschehen. Ein Augenzeuge berichtet uns hierüber folgendes: Es waren unter anderem in einem Altwasser des Rheines Volksspiele veranstaltet, um dieselben, resp. das sogenannte Fischerspielen näher zu befehen, wollten sich ca. 12 Mann der hiesigen Feuerwehr nebst Beführer auf eine Sandbank übersetzen lassen. Es kamen 2 Männer mit einem kleinen Boot, welches sogleich besetzt wurde, aber noch mehrere andere in Eile fliehen ein. Nicht darauf achtend, daß die Ruffgale überfüllt war, stießen die Bootsführer ab und schon nach einigen Ruderschlägen wurde von einem Feuerwehrmann gerufen „wir sinken“, da das Wasser von beiden Seiten in's Boot drang, trotzdem wurde nicht wieder zurück, sondern als vorwärts gefahren und als man etwa in der Mitte war, „plumps“ ging das Schiffen plötzlich unter, unter den Augen von einer nach Tausenden zählenden Zuschauermenge. Sofort waren beherzte Männer zur Stelle um Hilfe zu leisten. Bereits alle Feuerwehrleute retteten sich durch Schwimmen und kamen nebst den andern Bootsführer mit nassen Kleidern und dem Schrecken davon. Der Berichterstatter kann dem Rheinwasser durchaus keinen Beschmad abgewinnen. Erwähnt sei nur noch, daß man erfahren, daß die beiden Bootsführer weder Schiffer noch Fischer waren und besonders der hintere im Anblick der Gefahr vollständig den Kopf verlor, und hätte es ein Menschenleben gelostet, so wären diese verantwortlich gewesen, denn wer von Rudern und Bootsführen nichts versteht, soll Andere nicht führen wollen und ist kräftiger Leichtsinn Andere in Todesgefahr zu bringen. Die Bewohner Dreisachs waren sofort bereit den Schiffbrüchigen Feuerwehrleuten trodene Kleider zu verabreichen und sei diesen, als auch den tapfern, zur Rettung herbeigeeilten Männern innigsten Dank gebracht.

Schlingen, Amt Dreisach. Vorlesen Sonntag, den 9. d. M., wollten einige unserer jungen Burken in das nahe Bad „Silberbrunn“; unterwegs spielte einer mit seinem Revolver, welcher sich entlad und die Kugel einem der Burken in den Rücken flog. Heute nach derselbe nach fünftägigen großen Schmerzen zum großen Leid seiner alten Eltern. Der, welcher unvorsichtiger Weise geschossen hat, ist heute zum größten Herzeleid seiner Mutter abgeführt worden.

Radstruße, 17. August. Die „Bad. Landesztg.“ erhält folgende Zuschrift: Hildesheim, 15. August 1885. Die Redaktion der Bad. Landeszeitung ersuche ich ergebenst um Abdruck folgender Erklärung: In Betreff des Reichswaizenhauses in Jahr theile ich ganz die Ansichten des erzbischöflichen Ordinariats in Freiburg, und würde ich, wenn ich seiner Zeit genügend informiert gewesen wäre, einen Geldbeitrag zu demselben nicht geleistet haben.

† Wilhelm, Bischof von Hildesheim. Aus Baden, 14. Aug. Dem S. N. wird von hier aus geschrieben: Allem Anschein nach wird die nationalliberale Partei bei den Landtagswahlen, ähnlich wie in früheren Perioden und bei den letzten Reichstagswahlen, sämmtliche übrigen Parteien als Gegner haben und nur auf ihre eigene Kraft sich verlassen können. Zwar ist augenblicklich die Spannung zwischen Konservativen und Liberalen eine bedeutende; allein eine Versöhnung im entscheidenden Augenblick ist keineswegs ausgeschlossen, wenn nicht zuvor zwischen liberaler und konservativer Parteileitung ein bindender Kompromiß zu Stande kommt, wozu keinerlei Anzeichen vorliegen. Die Sprache der demokratischen Presse gegen den Liberalismus ist die denkbar feindseligste.

Bruchsal, 17. Aug. Von einem Augenzeugen wird uns soeben berichtet, daß in 3 ö h l i n g e n in der Nacht auf gestern eine große Feuersbrunst gemüthet hat und erst bewältigt werden konnte, nachdem 7 Wohnhäuser und 8 Scheuern dem verheerenden Element zum Opfer gefallen waren. Noch bis gestern Mittag mußte unausgesetzt gearbeitet werden, um einen erneuten Ausbruch des Brandes zu verhindern. Aus dem Umstand, daß das Feuer an zwei verschiedenen Stellen fast gleichzeitig, gegen 10 Uhr Abends, seinen Anfang genommen hat, schließt man allgemein auf Brandstiftung.

Von der Tauber. In der Nacht vom 14. auf 15. ds. ist die Temperatur in unserem Thale so tief gesunken, so daß Gurten zc. in der Nähe der Wiesen erfroren sind. Der letzte Frühjahrsfrost zeigte sich vom 1. auf 2. Juni. Im Laufe dieses Jahres war also bis jetzt nur der Juli eisfrei.

Ronstanz, 15. Aug. Dieser Tage hat ein Fischer in der Nähe der Rainau in einem einzigen Zug ungefähr 50 Zentner Brachsen gefangen. Ein glücklicher gewinnreicher Zug! Der Preis der Brachsen beträgt 12 bis 20 M. per Zentner.

Die Stadt Pfullendorf wird sich indetress eines Hochzeitsgeschenkes für den Erbgroßherzog dem Antrag des Herrn Oberbürgermeisters Lauter in Karlsruhe anschließen und den nach dem Grund- und Häusersteuerkapital auf die Stadt entfallenden Betrag für den geplanten Tafelaussatz leisten.

### Schöffengericht.

Am 17. ds. Mts. fand unter dem Vorhize des Großh. Herrn Oberamtsrichters Exeri von Waldkirch, als Stellvertreter des abwesenden Großh. Herrn Oberamtsrichters Freiherrn von Weiler, eine öffentliche Schöffengerichtssitzung dahier statt. Schöffen waren hierbei die Herren Heinrich Maurer, Diatonus und Christian Lapp, Zimmerman dahier. Die Großh. Staatsanwaltschaft war durch Herrn Amtsanwalt Arnau vertreten und als Gerichtsschreiber functionirte Herr Aluar Reich dahier.

Gegen Schuhmacher Georg Jakob Luz von Wählungen und Landwirth Philipp Schniger von Wählungen, zuletzt in Muckbach, wurde wegen unerlaubter Auswanderung eine Geldstrafe von je 50 M. ausgesprochen. Landwirth Stephan Groß, Wilhelm Groß, 15 Jahre alt und Karl Groß, 13 Jahre alt, von Gichetten wurden wegen Diebstahls zum Nachtheil des Jakob Wolf von Gichetten, Stephan Groß mit 3 Tagen Gefängnis, Wilhelm Groß mit 1 Tag Gefängnis und Karl Groß mit Beweis bestraft, bezüglich der beiden letzteren wegen Theilnahme am Diebstahl.

Christian Bernauer, Dienstknecht von Weilheim, wohnhaft in Freiburg wurde wegen Körperverletzung des Andreas Schlegel von Denzlingen und wegen Thätlichkeiten an öffentlichen Orten, zu einer Gefängnisstrafe von 14 Tagen verurtheilt.

Mechaniker Friedrich Kopmann von Nimbura wurde wegen Bedrohung der Magdalena Recherer von Theningen mit der Begehung des Verbrechens der Tödtung, in eine Gefängnisstrafe von 14 Tagen verurtheilt. Andreas Volk von Brechtal z. Z. Dienstknecht bei Bierbrauer Eglin Wm in Waldkirch, wurde von der Anklage der Uebertretung der Straßenpolizei-Ordnung freigesprochen.

Eugen Roth, Landwirth von Rothweil wurde von der Anklage des Diebstahls zum Nachtheil des Landwirths Christian Werber von Börtlingen freigesprochen. Dienstknecht Friedrich Riefer von Börtlach wurde wegen Unterschlagung zum Nachtheil des Johann Dirdinger von Neurershausen, mit einer Gefängnisstrafe von 3 Wochen bestraft.

Dienstknecht Georg Bernhard von Marlich, wurde wegen Diebstahls zum Nachtheil des Dienstknechts Georg Jakob Boos von Wählungen, zu einer Gefängnisstrafe von 4 Wochen verurtheilt.

### Bermischte Nachrichten.

Münstermaifeld, 15. Aug. Angesichts der Unmasse von Pflaumen, welche in diesem Jahre auf den Bäumen sind, sehen viele Landleute sich genöthigt, um die Bäume ihrer Last zu entledigen, die Frucht den Schweinen hinzumerken.

Augsburg, 12. August. Ein junges Menschenleben ging dieser Tage wegen eines Papageies zu Grunde. Einem Dienstmädchen war während der Abwesenheit ihrer Herrschaft deren Papagei entflohen. Der Werth desselben wurde nun dem Mädchen sehr hoch hingestellt, so daß das Mädchen als Ausweg aus der mißlichen Lage freiwillig den Tod in den Wellen suchte. Inzwischen ist der Papagei wieder zur Stelle geschafft.

— Einen seltenen Fund machte dieser Tage der Lehrer M. in Unterleinach bei Würzburg in seinem Hausgarten. Er zog sich nämlich zum Besperbrode einen Kettig aus und als er denselben einschneiden wollte, bemerkte er zu seinem größten Erstaunen, daß ein goldener Fingerring förmlich hineingewachsen war. Der Ring wurde jedenfalls schon vor längerer Zeit im Garten verloren und kam auf diese unverhoffte Weise wieder zum Vorschein.

### Marktbericht.

Mannheim, 13. August. Weizen, hies. Geg. 18 M. — Pf. bis 18 M. 50 Pf., russischer Saxonka 18 M. 25 Pf. bis 19 M. — Pf., amerik. Winterweizen 19 M. 75 Pf. bis 20 M., La Plata 18 M. 75 Pf. bis 19 M. — Pf., kalifornischer I. 19 M. 50 Pf. bis 19 M. 75 Pf., Taganrog 16 M. 50 Pf. bis 17 M. 50 Pf., Noagen, pfläzer 16 M., russischer 15 bis 15 M. 50 Pf., französischer 16 bis 16 M. 25 Pf., bulgarischer 15 bis 15 M. 25 Pf., Gerte, steftio hiesiger Osgend 15 M. bis 15 M. 50 Pf., pfläzer 15 M. 50 Pf. bis 16 M., ungarischer 18 M. 25 Pf. bis 18 M. 50 Pf., Wafer, wadischer 14 M. 50 Pf. bis 15 M., mitterbergischer Alp 15 M. — Pf. bis 15 M. 50 Pf., russischer 14 M. 50 Pf., bis 14 M. 75 Pf., Waas, amerikanischer 12 M. 25 Pf. bis 12 M. 50 Pf., Donau 12 M. 50 Pf., Kernen 18 M. bis 18 M. 50 Pf., Koblerps, deutscher 23 M. — Pf. bis 23 M. 50 Pf., indischer 23 bis 24 M., Widen 15 M. 50 Pf. bis 16 M., Weizenmehl per 100 Kilo mit Saß Nr. 0 31 M., Nr. 1 28 M. 50 Pf. Nr. 2 26 M. 50 Pf., Nr. 3 24 M. 50 Pf., Nr. 4 20 M. 50 Pf., Roggenmehl Nr. 0 25 M. — Pf., Nr. 1 21 M. — Pf. Weizen und Roggen anhaltend matt. Wafer unändert.

Maria, 14. August. In unseren benachbarten Gemeinden werden bereits die Zwetschen abgeochen; dieselben sind indessen nur halb reif, erzielen aber jetzt noch ziemlich gute Preise, indem sie ausschließlich für den Versandt nach England bestimmt sind. Gute große Waare wird von den Ausfüßern sehr gesucht.

Emmendingen. Sonntag den 23. August, Abends 7½ Uhr wird der aus 10 activen Mitgliedern bestehende Freiburger Zitherverein unter Leitung des Musiklehrers Herrn E. Scholz im Gasthaus zum Engel hier ein Concert veranstalten. Da die Concerthe genannten Vereins außer Ensemblenummern für 10 Zithern mit Klavier oder Violine auch Pi s o n - und Z i t h e r - S o l i s , Duo's und Trio's enthalten, so ist genügende Abwechslung vorhanden, weshalb die Concerthe des Vereins in Freiburg immer gern gehört und gut besucht werden und dürfte dem hiesigen Publikum ein genussreicher Abend bevorstehen.

### Briefkasten.

Nach B. Wir bitten um gefl. Zusendung des Vortrages über Spannung des Rindviehs. Gute den Freunden. Die Redaktion.

**Robseidene Bastkleider (ganz Seide) Nr. 15. 80 Pf. per kompl. Robe,** sowie schwerere Qualitäten versendet bei Abnahme von mindestens zwei Roben jollfrei in's Haus das Seiden-Modell-Depot von G. Hönzberg (Königl. und Kaiserl. Hoflieferant) in Zürich. Muster umgehend. Briefe kosten: 20 Pf. Porto nach der Schweiz.

**Loose vom landwirthsch. Gau fest in Staufen,** Ziehung am 29. September d. J., à 1 M. sind zu haben in der Exped. d. Bl.

**Loose des Gewerbevereins Furtwangen** à 1 M. sind zu haben in der Exped. d. Blattes.

**Loose der Gewerbeausstellung in Osterburken** à 1 M. sind zu haben in der Expedition d. Bl.

**Loose zur zweiten Ziehung der Badener Lotterie,** Erneuerungsloose à M. 2.10, Rauffoose à M. 4.20 sind zu haben in der Expedition d. Bl.



## Steinbruch-Verpachtung.

Die Gr. Bezirksforstei E m m e n d i n g e n verpachtet am **Donnerstag, 3. Sept. d. J.** mit Zusammenkunft **Nachmittags 5 Uhr** auf dem Plage den **Dumshand-Steinbruch** im Domänenwald **Sornwald** bei Sexau auf 9 Jahre.

## Gras-Versteigerung.

Die Wasser- und Straßenbauimpektion Emmendingen versteigert mit Vorgriff bis 11. November d. J., **Dienstag den 1. September d. J.** im Rathhaus in Eichstetten und **Mittwoch den 2. September d. J.** im Gasthaus zum Kopf in Riegel, jeweils **Morgens 8 Uhr** anfangend, das Dehntraggras an den Dämmen und Vorländern des Dreifantales von der oberen Eichstetter Gemarkungsgrenze bis Riegel, des Elztales und Neumühlebachs auf Gemarkung Riegel, sowie des Propoldstales von Riegel bis zur Oberhauser Brücke. Zugleich wird in Riegel das Obstraggras am Kanalgelände und Auslaufholz versteigert.

## Dehndgras-Versteigerung.

Nr. 3698. Die Domänenverwaltung **Freiburg** versteigert den diesjährigen Dehnd-Graswuchs mit Vorgriff bis Martini 1. J. **Donnerstag den 27. August, Vormittags 10 Uhr** von 26 ha der Gemarkungen **Stahlhof** und **Waldkirch** beiderseits der Elz im Pfauen zu **Waldkirch**. **Am gleichen Tage, Nachmittags 3 Uhr** von 9 ha der Gemarkung **Kollnau** in der Sonne daselbst.

## Versteigerung.

Frau **M. Gaupp Wittwe** hier läßt nächst **Freitag den 21. ds. Mts., Vormittags 8 Uhr** beginnend, in ihrem Lebenslokale sämtliche Ladenummern, 1 Glaskasten, 2 Eische, 1 Kücheltasten, 1 Chiffonier, Sessel, 3 Wanduhren, 1 Kaffee-Servise, 1 Schienenherd mit 2 Häfen und sonst noch Verschiedenes, öffentlich versteigern.

## Obstmühlen

neuester Konstruktion auch als Traubenmühlen zu gebrauchen, der Stück 40 Mark Fabrikpreis.  
**Karl Kern, Sägemehl, Hurnstraße 1, Freiburg.** (F. 1545 Q)

Pianos billig, baar oder Raten  
**Fabrik, Weldenlauser, Berlin.**

## Neubau der Heil- und Pflege-Anstalt. Versteigert

wird am **Mittwoch den 26. August ds. J., Morgens 8 Uhr,** der **Dehndwuchs** von mehreren Wiese-Hüden und das **Obst** von einer größeren Zahl Bäume auf dem Hauptplaz. Zusammenkunft an der **Thenenbacher Straße.**

## Sonntag den 23. August, Abends halb 8 Uhr, CONCERT

des **Freiburger Sittverereins** im **Gasthaus zum Engel** in **Emmendingen**  
Entré à Person 40 Pfg., Kasseneröffnung 7 Uhr.

## Kalender für 1886.

Lahrer Hinkender Voto Preis 30 Pfg.  
" " mit Bild Kinderlust Preis 40 Pfg.  
Lahrer Hinkender Voto durchschossen Preis 50 Pfg.  
Großer Volkskalender des Lahrer Hinkenden Voto Preis 1 M.  
Hebels Rheinl. Hausr. und Preis 30 Pfg.  
Deutscher Reichsbote Preis 40 Pfg.  
Daheimkalender Preis Mk. 1.50.  
Gartenlaubkalender Preis Mk. 1.50.  
Pagnés Illustrierter Familienkalender mit 3 Beigaben Preis 50 Pfg.  
Hausfreundkalender Preis 50 Pfg.  
Deutscher Musikkalender Preis Mk. 1.20.  
Münchener Hinkender-Blätter-Kalender Preis 1 M.



## Viegegeschäfts-Versteigerung.

Aus dem Nachlass der **Joh. Georg Diehr** Eheleute von **Dahlingen** werden der **Zehelung** wegen nachbenannte Viegegeschäfte am **Sonntag den 5. Septbr., Mittags 1 Uhr,** im **Rechnungshaus** in **Dahlingen** öffentlich versteigert und erfolgt der Zuschlag dem sich ergebenden höchsten Gebot.

- A. Gemarkung Dahlingen.**  
L.-B.-Nr. 2763, 8 Ar 64 Meter Neben und Grasrain im Odmaten 400 M.  
L.-B.-Nr. 5341, 4 Ar 32 Meter Neben im Küstenthal 250 "  
L.-B.-Nr. 813, 7 Ar 29 Meter Ader und Grasrain im Giffberg (Frohntal) 400 "  
L.-B.-Nr. 5373, 5 Ar 31 Meter Neben und Grasrain auf Buchen 400 "  
L.-B.-Nr. 3772, 9 Ar Ader im Nögler 300 "  
L.-B.-Nr. 2320, 4 Ar 50 Meter Neben und Grasrain im Hundsrücken 250 "  
L.-B.-Nr. 54, Ein einstöckiges Wohnhaus mit besonderer Scheuer, Stallung, Schopf, Rauchhaus, Trotte, Schweinställe, Hofraube und Gärten im I. Dorfviertel in Dahlingen 3000 "  
**B. Gemarkung Riegel.**  
L.-B.-Nr. 6030, 9 Ar 72 Meter Aderland und 70 Meter Grasrain auf dem Dürleberg 300 "  
Eichstetten, 18. August 1885.  
Der Gr. Notar:  
**F o r s t m e y e r.**

Von **Dienstag den 18. ds. Mts. an Prima Rindfleisch** das Pfund zu **54 Pfg.** bei **Leopold Dürr,** zum Löwen.

## Neue Häringe

feinst mariniert  
**Brauerei Kiesel.**

Anschläge zur Wahl der **Wahlmänner,**  
Wählerlisten zur **Abgeordnetenwahl**  
Wahlprotokolle zur **Abgeordnetenwahl,**  
Benachrichtigungen d. **Wahlmänner,**  
Gegenlisten  
sind vorräthig zu haben in **H. Dölter's Buchdruckerei.**

In **H. Dölter's Buchhandlung** ist **hies vorräthig:**  
**Neue Sängerrunde,**  
Liederbuch der badischen Lehrer.  
Preis gebd. **Mk. 2.**

## Dehndgras-Versteigerung.

Das Dehndgras auf den dem **Freiherrn v. Bodman** gehörenden Wiesen wird mit Vorgriff versteigert wie folgt:

- Montag, 24. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr,** ab 3 1/2 Morgen Wiesen im **Lausbühl** und 3 1/2 Morgen im **Loh.** Zusammenkunft oberhalb der **Bleiche.**
- Mittwoch, 26. d. Mts., Morgens 8 Uhr,** ab 10 Morgen Wiesen auf **Gemarkung Mündingen.** Zusammenkunft auf den **Neumatten.** Mündingen den **18. August 1885.**  
**Serber.**

Von heute an kostet das Pfund **Mastrindfleisch 54 Pfennig** bei **Meßner Zeit.**

## Karl Ringwald hier

läßt am **Freitag den 21. d. Mts., Morgens 10 Uhr,** in den drei kö-nigen hier das **Dehndtraggras** ab folgenden Wiesen versteigern:  
Ca. 60 Ar auf der unteren **Terche,**  
" 120 " im **Weitengarten,**  
" 65 " daselbst,  
" 55 " in der **Regelmatte,** in **Abtheilungen.**

## Zu verkaufen

ungefähr 60 Zentner gutes **Wiesengras,** 2 **Rübe** und sonst verschiedene **Verkäufe** wegen **Wegzug.**  
Auskunft erteilt

**J. Hohherr, Emmendingen.**  
**Billige Briefmarken** sind zu haben bei **S. Neuböcker, Theningen.**

# Hochberger Bote.

Befellungen sind auswärts bei Kaiserl. Postanstalten und im hies. Postbureau bei den Postboten zu 1 M 25 P. erteilt. zu machen.

Anzeigen werden mit 10 P die gesp. Zeile berechnet.  
Erscheint Dienstage, Donnerstage u. Samstag.

## Verkündigungsblatt für die Aemter Emmendingen, Ottenheim, Breisach und Waldkirch.

Nr. 99.

Emmendingen, Samstag, 22. August

1885.

### Politische Tagesübersicht.

Im Lustgarten zu Potsdam hat am Dienstag Mittag in Gegenwart des Kaisers die feierliche Enthüllung des Standbildes von König Friedrich Wilhelm I., dem Soldatenkönig, stattgefunden. Das Denkmal, vom Bildhauer Hilger entworfen, ist eine Nachbildung der von diesem Künstler für die Ruhmeshalle in Berlin geschaffenen Statue. Sie zeigt den König in Lebensgröße in der bekannten Uniform seiner Grenadiere. Leider war das Wetter der Feier, der eine große Menschenmenge beizuwohnte, nicht günstig, es regnete ziemlich stark, doch ließ sich der Kaiser dadurch nicht abhalten, nach der Feier auch noch dem Vorbemerkung der Truppen beizuwohnen.

In Paris ist beim Reichsminister des Innern Graf Radowitz ein großer Rückgang eingetreten, auch der preussische Gesandte beim Vatikan, v. Schöller, hat Abschied genommen und Bleichröder ist auch wieder fort. Was verhandelt worden ist, bleibt nach wie vor Geheimnis.

Eine bis jetzt noch von keiner anderen Seite bekämpfte Nachricht bringt die „Germania“. Sie behauptet nämlich, Generalleutnant v. Albedyll, der Chef des Militärkabinetts, sei zum Minister des königlichen Hauses ernannt worden und werde sein neues Amt am 1. Oktober antreten. Die Sache klingt unwahrscheinlich, um so mehr, als Graf Stolberg-Wernigerode, der jetzt provisorisch das Hausministerium leitet, sich der vollsten Zuneigung des Kaisers erfreut.

Dem letzten Weisbuch, welches dem Reichstag über die „Deutschen Interessen in der Südsee“ zugegangen war, kann man über die Karolinen, auf denen die neuesten deutschen Erwerbungen gemacht wurden, folgende Stellen entnehmen: „Auf den Karolinen nimmt der deutsche Handel einen neuen Aufschwung und wird seine Stellung zu verteidigen haben. Auch diese Gruppen werden von Zeit zu Zeit von deutschen Kriegsschiffen zu besuchen sein. Einem deutschen Konsularbeamten wird die Gelegenheit zum Besuch der Inseln an Bord eines Kriegsschiffes zu geben sein. Nur wenn die Südsee mit drei Schiffen besetzt wird, werden die notwendigen Kundreisen in dem hier in Betracht kommenden Inselgebiet ausgeführt werden können.“ Unter den 50 angenommenen Karolinen befinden sich 5 hohe Inseln. Die für den Handel hauptsächlich in Betracht kommenden niedrigen Karolinen sollen nicht mehr als eine geographische Quadratmeile bewohnbaren Landes haben. „Auf den Karolinen und den nördlichen Marschallinseln ist der nötige Humus zum Anbau der in der Südsee sonst heimischen Nahrungsmittel, wie Bananen, Yam, Taro und Brodfrucht vorhanden.“ Auf den Karolinen hat nur die Deutsche Handels- und Plantagen-Gesellschaft Interessen, welche den ganzen Archipel umfassen. Daneben hat in den östlichen Karolinen die Firma Henschelmann u. Co. einen Händler auf Ponape und eine englische Firma einige Händler. Es sind diese Mittheilungen Stellen aus dem

### Ueber gährende Tiefen.

Roman aus dem Amerikanischen von F. A. Deutsch.

„Heller und heller blühten Klara's Augen bei Kapitola's Worten, höher und höher farbten sich ihre Wangen bei dem Gedanken, daß es ihr gelingen sollte, aus der Gewalt ihrer Feinde zu entfliehen. Blühlich aber glitt, wie die Wolke über die sonnige Landschaft, ein Schatten über ihr Antlitz und mit stockendem Athem fragte sie:

„Und Sie, Kapitola? Was wird aus Ihnen, meiner großmüthigen Beifreierin?“

„Ich bleibe hier an Ihrer Statt, damit man Sie nicht vermisst und an Ihrer Flucht verhindert, Klara,“ versetzte Kapitola kaltblütig.

„Aber Sie stürzen sich selbst in das wüthende Löwen-Rachen! Sie geben sich in die Gewalt zweier Männer, die weder Gerechtigkeit kennen, noch Gnade kennen, welche in ihrer Liebe, wie in ihrem Haß weder Gott, noch Menschen fürchten! O, Kapitola, wie kann ich, um mich selbst zu retten, Sie solcher Gefahr aussetzen? Ich kann dieses Opfer nicht annehmen!“

„Klara, denken Sie an Francis Le Noir und lassen Sie jegliches Bedenken fallen. Jede Minute Verzögerung ist unüberwindlicher Verlust. Darum eilen Sie, eilen Sie, damit unter Plan gelinge!“

„Und Sie, Kapitola, Sie?“

„An mich denken Sie nicht Klara. Ich fürchte die Le Noirs nicht. Im Augenblick, ich verlange danach, den beiden Schurken gegenüber zu stehen. O, welche ein Moment des Triumphes wird es sein, wenn sie die Wahrheit entdecken!“

Bericht des deutschen Konsuls Dr. Stübel, welcher bei seinem Besuch der Inselgruppe spanische Niederlassungen daselbst nicht gefunden hat.

Das Schicksal der Kreuzer-Gorvette „Augusta“, welche am 3. Juni von Paris, einer kleinen Insel am Eingang des rothen Meeres in der Straße Bab el Mandeb, in der Richtung nach Australien in See ging und seitdem vermisst wird, ist noch immer nicht aufgeklärt. Die letzte Mittheilung darüber gibt folgender auf der Reise nach London am 13. d. Mts. an das Frankfurter Journal gerichtete Privatbrief: „Ich fuhr am 2. Juni mit dem Dampfer „Kaiser-Friedrich“ von Aden nach Bombay. Nachmittags 5 Uhr, wir waren etwa 120 englische Meilen östlich von Aden und in Sicht der arabischen Küste, begann ein Unwetter, welches in der Nacht entseßlich wurde. Um 1 Uhr Morgens erfolgte ein fürchterlicher Schlag und Alles brach, was nicht niedergerissen war. Nachher beruhigte sich das Wetter und am Morgen erfuhren wir von unserem Kapitän, daß wir in einem Cyclon, glücklichweise aber in dem Schwanztheil desselben gewesen wären. Der Kapitän schätzte den Umfang des Cyclons auf 200 Meilen, von denen wir über 50 Meilen, durchfahren hatten. Da Schiffe, welche nach Australien gehen, in etwas südlicherer Richtung segeln, so ist es leider nur zu wahrscheinlich, daß die „Augusta“ der vollen Festigkeit und Ausdehnung des Cyclons ausgesetzt war. Eine Woche nach meiner Ankunft in Bombay erfuhre ich den Untergang des Schiffes „Spitz-Hall“ und einer französischen Gorvette, welche wir beide am 3. Juni östlich von Aden gesehen hatten.“ Hoffen wir trotzdem noch für die „Augusta“! Es ist wohl möglich, daß sie noch unterwegs ist, freilich aber läßt sich nicht leugnen, daß von Tag zu Tag die Hoffnung geringer werden muß.

Es geschähe Wunder! Die Franzosen haben am vergangenen Sonntag eine große patriotische Festlichkeit abgehalten und dabei nicht gegen Deutschland gehetzt. Ja, es ist sogar Thatsache, daß die Regierung dem bekannten Herrn Leould, Dichter und Führer der „Patrioten-Liga“, das Reden und das Hören, denn das ist für diesen Herrn gleichbedeutend, verboten hat. In Le Mans wurde ein Denkmal für General Chanzy, bekannt aus dem Voire-Feldzug enthüllt, der Kriegsminister, der Minister des Innern u. a. m. sprachen, keiner aber h-zte gegen Deutschland. Bei den Französischen pflegt der Verstand, wenn er überhaupt kommt, mit dem 20ten Jahr sich fähig zu machen. Bei den Franzosen kommt er noch später; die jetzigen französischen Minister aber scheinen doch nunmehr alt genug geworden zu sein, um verständig zu werden. Seitdem der Mahdi im Sudan den Engländern so gelegen gefordert ist, lassen sie alle Augenblicke einen seiner Offiziere oder Getreuen ihm nachfolgen. Jetzt soll wieder Abdulla, der eigentliche Erbe des Mahdi, bei einem Aufbruch umgekommen sein. Vor der Hand glauben wir's noch nicht.

„Der Herr im Himmel segne Sie, Kapitola, wie ich Ihnen danke. Gott beschütze Sie, meine edle Ketterin!“ küßte Klara ihn und voller Bewegung. „Still!“ ermahnte Kapitola. „Keine Sentimentalität! Den Kopf hoch zu: und den Schleiher herunter! So geben Sie Gott! Niemand wird Sie erkennen, selbst der alte Hausbruder, Dorley Knight, nicht!“

Noch ein-n Handdruck, ein Umschlingen und Kapitola öffnete die Thür und Klara stand draußen auf dem Korridor.

Ihren ganzen Muth zusammenfassend, schritt sie festen Fußes die Treppe hinab. Als sie die Halle erreichte trat ihr Dorley Knight in den Weg.

„Gut, daß Sie gehen, Miß,“ sprach er finster. „Ich gebe Ihnen den guten Rath, nicht wieder hierher zu kommen.“

Ein stolzes Zurückwerfen des Kopfes war Klara's einzige Antwort. „Mithachten Sie meine Worte nicht! Es ist nur Ihr eigenes Best, wenn Sie sie befolgen,“ versetzte die Alte barsch.

Übermal's und noch energischer den Kopf zurückwerfend, schritt Klara durch die Pforte und zum Hause hinaus.